

Gedanken zu einem Gespräch zwischen Aposteln der Vereinigung apostolischer Christen und Aposteln der Neuapostolischen Kirche.

Hauptursache der in den Jahren 1954/55 in der Neuapostolischen Kirche entstandenen Spaltung war die "Botschaft" des Stammapostels Bischoff, "er würde nicht sterben, Jesus käme noch zu seiner Lebzeit wieder, er sei der Letzte, nach ihm komme keiner mehr" und die ~~damit~~ durch entstandenen unterschiedlichen Meinungen, Ansichten, Auffassungen, Glaubenseinstellungen und die damit einhergehenden Auseinandersetzungen und Glaubenskämpfe.

Deshalb ist es notwendig, gewissenhaft zu klären:

1. ob diese "Botschaft" dem Stammapostel von Gott gegeben war, oder dem Wunschdenken des Stammapostels entsprungen ist und also mit den Aussagen Jesu über seine Wiederkunft nicht übereinstimmte, und
2. ob der am 6. Juli 1960 erfolgte Tod des Stammapostels klar erwiesener hat, daß seine Botschaft ein menschlicher Irrtum war, oder ob es stimmt, wie die neuapostolischen Apostel nach Bischoffs Tod erklärten: Der Stammapostel könnte sich nicht geirrt haben, Gott habe hinsichtlich früher dem Stammapostel gegebener Zusage seinen Willen geändert.

Hierzu einige wenige der unzähligen Zitate aus neuapostolischen Zeitschriften und Anmerkungen dazu:

Stammapostel Bischoff: "Die Erfüllung einer Voraussage ist aber der Beweis, daß die Betreffenden die Wahrheit gesagt haben" (Amtsblatt Sondernummer vom 8. 6. 1952, Seite 4).

Bischoffs Voraussage hat sich nicht erfüllt.
 Der Beweis für die Wahrheit seiner Voraussage wurde also nicht erbracht.

Apostel Startz: "Daß es sich um das Wort des Herrn handelte, konnte immer an der Erfüllung der gegebenen Verheißung erkannt werden" (Wächterstimme vom 1. 11. 1953, Seite 165).

Die "Botschaft" des Stammapostels Bischoff hat sich nicht erfüllt. Daran war also zu erkennen, daß sie nicht ein Wort des Herrn war.

"Bischoff als der geistige Josua führt die Kinder Gottes ins Land der Verheißung, ins himmlische und ewige Kanaan" (Kalender 1954, Seite 46)

Stammapostel Bischoff aber hat die Kinder Gottes nicht in das verheißene Land gebracht.

"Das steht unabänderlich fest als eine göttliche Verheißung: Der Herr kommt zur Lebzeit unseres Stammapostels" (Unsere Familie 1955, S. 100).

Wenn das unabänderlich feststand, wieso wurde dann nach des Stammapostels Tod das Gegenteil hiervon gelehrt, nämlich daß Gott diesbezüglich seinen Willen geändert habe? - Bei der "Botschaft" handelte es sich eben um keine göttliche Verheißung.

"Kein anderer wird die Braut dem Gottessohn und Bräutigam entgegenführen als der den Auftrag dazu erhalten hat, beide zu vereinen, unser Stammapostel" (Wächterstimme 1955, Seite 45).

Stammapostel Bischoff starb, und damit wurde deutlich, daß er solchen Auftrag nicht hatte.

"Der liebe Gott hat seinen Heilsplan festgelegt, und den führt er aus" (Wächterstimme vom 1. 9. 1955).

Festgelegt das heißt: endgültig! Die Botschaft des Stammapostels entsprach demnach nicht dem göttlichen Heilsplan.

"So tröstet uns diese köstliche Offenbarung des Herrn, daß er zur Lebenszeit des Stammapostels kommt, mehr, als Satan uns betrüben kann. Halten wir diese letzte Willens~~erklärungs~~verkündung des Herrn gläubig fest" (Wächterstimme vom 15. 10. 1955).

Weil Stammapostel Bischoff starb, ist erwiesen, daß seine "Botschaft" keine Offenbarung des Herrn war. Danach stimmte auch die Erklärung der neuapostolischen Apostel nach Bischoffs Tod, daß Gott seinen Willen geändert habe, nicht.

"Nach ihm kommt keiner mehr, der sich darauf berufen könnte, von dem Sohn Gottes einen Auftrag zu haben" (Christi Jugend vom 15. 3. 1956).

Wenn das stimmte, hätte auch Walter Schmidt keinen Auftrag vom Sohn Gottes gehabt und wäre auch Ernst Streckeisen kein vom Herrn Beauftragter.

"Er ist durch keinen andern zu ersetzen" (Wächterstimme vom 1.6.1956).

Er wurde aber durch Walter Schmidt und später durch Ernst Streckeisen als Stammapostel ersetzt.

"Der gegenwärtig lebende Stammapostel ist der Letzte" (Wächterstimme 1956, Seite 165).

Er war aber nicht der letzte neuapostolische Stammapostel.

"Seit Jahren wird uns verkündet, daß der Herr zur Lebenszeit unseres Stammapostels wiederkommt; nicht irgend eines Stammapostels, sondern unseres derzeitigen Stammapostels" (Wächterstimme 1959, Seite 99).

Der Herr ist jedoch zur Lebenszeit des Stammapostels Bischoff nicht wiedergekommen.

Stammapostel Walter Schmidt: "In Jerusalem ist niemals die Kunde laut geworden, daß die Schriftgelehrten und Pharisäer ihr Fehlurteil überprüft und zugegeben hätten. Sie beugten sich nicht vor Gott und taten nicht Buße für ihre Sünden. Ihre Stellung unter dem Volk verbot es ihnen, zu bekennen, daß sie einem Irrtum zum Opfer gefallen waren" (Amtsblatt vom 15. 3. 1963.)

Haben sich die neuapostolischen Apostel nach dem Tod Bischoffs nicht genau so verhalten wie es nach Walter Schmidt's Ausführungen einst die Pharisäer und Schriftgelehrten taten? Aus Menschenfurcht und Angst, beim Volk an Ansehen zu verlieren, Irrtum und Schuld nicht einzugestehen, mag diplomatische Handlungsweise weltlich gesinnter Machthaber sein. Bei verantwortungsbewußten, gewissenhaften Kirchenführern aber ist Mut zum ehrlichen Bekenntnis von Irrtum und Schuld unerläßlich. - Läßt wohl Gott die Angst um Verlust der Volksgunst gelten, wenn solcher Männer deshalb von der Wahrheit abweichen?

Stammapostel Walter Schmidt schrieb laut "Unsere Familie" 1973, Seite daB sich Gottes Wille in der Verwirklichung seines Heilsplanes niemals ~~niemals~~ und nicht im geringsten geändert hat.

Diese Äußerungen kann man nur unterstreichen; sie stehen jedoch in krassem Widerspruch zu dem, was Walter Schmidt und die übrigen ne-apostolischen Apostel in Ihrem Schreiben vom 7. 7. 1960 zum Tod des Stammapostels Bischoff behaupteten.

"Eine Schuld ist es auch, wenn jemand Versprechen oder Vereinbarungen nicht hält. Zu dieser Schuld gesellt sich gern noch eine zweite, die der Ausrede. Denn der, der sie braucht, um sich auf diese unaufrichtige Weise vor einer Verpflichtung zu drücken, zerstört damit das Vertrauen seines oder seiner Partner" (Unsere Familie" v. 20. 4. 1955)

Hierzu erübrigt sich jeder Kommentar.
